

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

GemeindeBezirkOberglattDielsdorf

Ortslage Planungsregion

Dorf Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Rümlangstrasse 7

Bauherrschaft

Architektln Ernst Gisel (1922–2021), Louis Plüss (o. A. – o. A.)

Weitere Personen Emil Staudacher (1898–1977) (Ingenieur), Glockengiesserei H. Rüetschi

(Glockengiesser), Max Hellstein (o. A. – o. A.) (Kunstmaler), Piero Selmoni (1927–2017) (Steinmetz, Bildhauer, Plastiker, Holzschnitzer, Holzbildhauer)

Baujahr(e) 1962–1964 Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

kgs nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Markus Fischer, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr. Festsetzung Inventar Bestehende Schutzmassnahmen

09200565 AREV Nr. 0452/2021 Liste und

Inventarblatt

Schutzbegründung

Die reformierte Kirche von Oberglatt gehört zu den herausragenden Kirchenbauten der 1960er Jahre im Kanton Zürich. Nach der reformierten Kirche von Effretikon 1959-1961 war dies der zweite Kirchenbau von Ernst Gisel im Kanton Zürich innerhalb weniger Jahre – hier wie bei der zeitgleich entstandenen reformierten Bergkirche in Rigi-Kaltbad oder beim Schulhaus Klosterschule in Engelberg (1965-1967) in Zusammenarbeit mit Louis Plüss. Der Bauplatz inmitten des Dorfkerns führte zu einer differenzierten Lösung – die harten, geometrischen Formen und die Betonung des Sichtbetons zur Strasse hin entstammen zwar derselben modernen Grundhaltung, mit dem hofseitig weit heruntergezogenen Schrägdach ordnet sich der Bau jedoch in die dörfliche Umgebung ein und übernimmt gleichzeitig die in der damaligen Sakralarchitektur omnipräsente Zeltsymbolik. Der Bau versteht sich als Teil der Weiterentwicklung des Dorfkerns in einer Zeit des Umbruchs vom bäuerlich geprägten Dorf zur Agglomerationsgemeinde. In dieser Verschränkung von moderner Grundhaltung und Einordnung in die traditionelle Bauweise im Dorf kommt der reformierten Kirche von Oberglatt eine sehr hohe architekturhistorische Bedeutung zu.

Schutzzweck

Substanzieller Erhalt des Kirchenbaus, insb. der konstruktiven und gestalterischen Elemente (Sichtbetonoberflächen, geschlossene Fassadenflächen gegen S und O, abgeschrägte verglaste Öffnungen am Turm, weites Vordach auf Stützen, Eternitdach). Im Innern Erhalt der festen Ausstattung (Kanzel, Taufstein, Abendmahltisch, Holzverkleidung der Decke, zweiflüglige Eingangstüre, Orgel).

Kurzbeschreibung

Situation und Umgebung

Die reformierte Kirche steht an der Nordseite der Rümlangstrasse, die mit dem Kirchrain und der Bülachstrasse ein Dreieck ausscheidet. Westlich befindet sich das Pfarrhaus von 1698, südlich das Gemeindezentrum von 1989, nördlich und östlich bäuerliche Vielzweckbauten. Der Kirchenraum ist ein Halbgeschoss über dem Strassenniveau angelegt. Mehrere Treppen führen zu den zwei Eingängen. Der Haupteingang befindet sich an der Westfassade, ein Nebeneingang an der Nordfassade. Der die Kirche umgebende Vorplatz ist gepflästert.



Objektbeschreibung

Der in Sichtbeton konstruierte Kirchenbau erhebt sich über quadratischem Grundriss. Das nach N und W vom Turm abfallende Dach wird weit über die Fassaden hinausgezogen, der Turm in der Südostecke scheint gleichsam aus dem Baukörper herauszuwachsen. Durch das weite Vordach, das auf wenigen Stützen aus Sichtbeton und Metall lastet, entsteht eine Art Laubengang an der Nord- und Ostseite. Die Fassaden nach S und O sind spärlich befenstert, der Sichtbeton dominiert. Am Turm befinden sich jedoch sechs grosse, nach innen abgeschrägte Öffnungen, die durch die Südausrichtung viel Licht in den Chorraum bringen. Darüber sind drei Glockenkammern situiert. Nach O und W ist am Turm je ein Zifferblatt angebracht. Die zum Vorplatz gerichteten, niedrigen Fassaden (N und W) bestehen über der schmalen Sockelpartie fast ausschliesslich aus Fensterflächen; das weite Vordach erzeugt jedoch erheblich Schatten, so dass der Kirchenraum im Unterschied zum Chorraum indirekt belichtet ist.

Über die zweiflüglige Eingangstüre mit rot und violett emaillierten Türflügeln von Max Hellstern wird der Kirchenraum in der Südwestecke betreten. An der Südwand führt eine gerade Treppe hoch zur Empore, die auf Betonstützen ruht. Gegenüber dem annähernd quadratischen Kirchenraum ist der asymmetrisch angeordnete Chorraum um drei Treppenstufen erhöht und abgesetzt. Im Innern dominieren der Sichtbeton sowie die Holzverkleidung aus Redwood an Wänden und Decken sowie der Boden aus Natursteinplatten; Taufstein und Abendmahltisch aus weissem Marmor von Piero Selmoni.

Baugeschichtliche Daten

1954	Ablehnung der ersten Vorlage für einen Kirchenumbau (Platznot, fehlende Orgel)
1961	Annahme der Kreditvorlage für einen Kirchenneubau, nachdem die Projektskizze
	von Ernst Gisel bei den Zürcher Behörden und Stimmbürgern gut angekommen

war

1962 Abbruch der Vorgängerkirche (Baujahr 1658)

03.11.1962 Grundsteinlegung der neuen Kirche, Architekt: Ernst Gisel, Ingenieur: Dr. E.

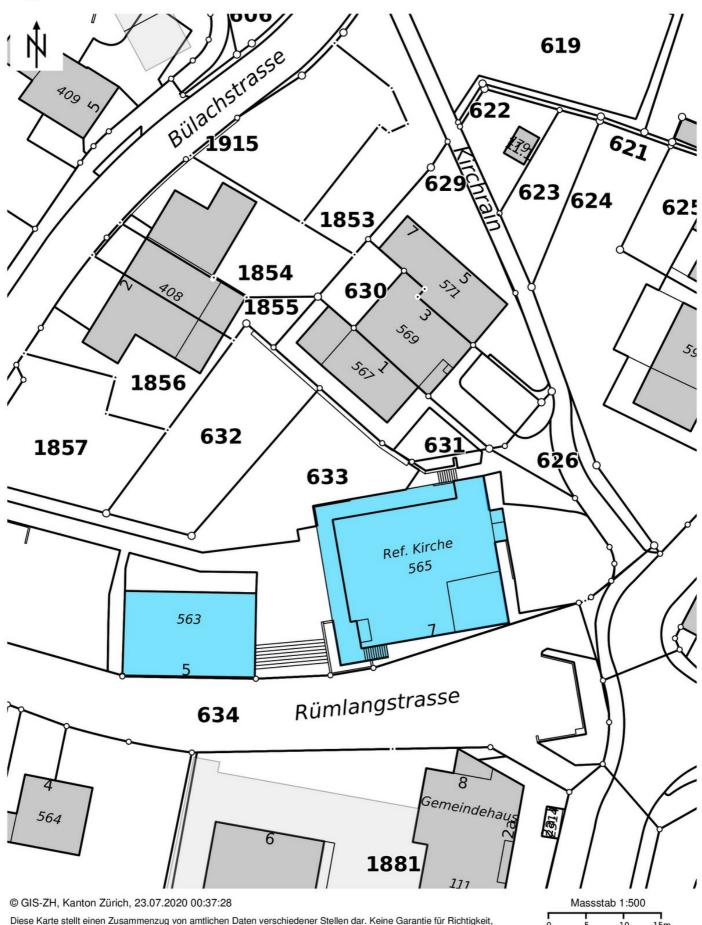
Staudacher

06.09.1964 Einweihung der neuen Kirche

Literatur und Quellen

- Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 220–222.
- Beat Frei, Oberglatt hat Geschichte, Oberglatt 2011, S. 55–57.
- Bruno Maurer, Werner Oechslin (Hg.), Ernst Gisel, Architekt, Zürich 2010, S. 290ff.
- Marcel Hintermann, 25 Jahre Kirche Oberglatt, Oberglatt 1989.
- Michael Hanak, Reformierte Kirche in Oberglatt (Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege, Heft 11), Zürich/Egg 2013.
- Reformierte Kirche in Oberglatt, in: (Das) Werk 52 (1965), Heft 1, S. 24–27.
- Schweizer Architekturführer 1920–1990, Bd. 1, hg. von Christa Zeller, Zürich 1992, S. 127.





Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Zentrum: [2681550.39,1259014.95]



Ref. Kirche, Ansicht von SO, 25.02.2019 (Bild Nr. D100558_18).



Ref. Kirche, Ansicht von NW, 25.02.2019 (Bild Nr. D100558_19).



Ref. Kirche, Eingangstür an der Westfassade, 25.02.2019 (Bild Nr. D100558_20).



Ref. Kirche, Blick nach O, 07.11.2013 (Bild Nr. D100558_13).